№ 6138. Mittwoch, 29. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Reg.-Rath und Prof. Dr. v. **Raumer** zu Berlin den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Kreisgerichts-Director **Brehmer** zu Crossen a. O. den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife, dem Lehrer **Priester** zu Camberg und dem Stadtältesten **Waldmann** zu Königsberg NM. den K. Kronen-Orden 4. Kl., sowie den Schullehrern **Albert** zu **Runkel** und **Schnug** zu Laubuseschbach das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Der Superintendent **Kraetschell** ist zum Superintendenten der Diöcese Kyritz ernannt, der Lehrer **Fabricius** in Barth zum ersten Lehrer am Schullehrer-Seminar in Pölitz ernannt worden.

Stettins Handel, Industrie und Schifffahrt im Jahre 1869. I

(Jahresbericht der Vorsteher der Kaufmannschaft.)

Das Jahr 1869 scheint überall, wo nicht Ursachen localer Natur entgegenwirkten, für Handel und Industrie um vieles günstiger gewesen zu sein, als seine Vorgänger. So hat u. A. der Waaren-Import Hamburgs gegen das Vorjahr 1868 um nicht weniger als 4½ Mill. Ctr. und an Werth um fast 19 Mill. Thlr., d. i. zwei Drittel des Werthes der gesammten Einfuhr Danzigs zugenommen und für 1869 die kolossale Summe von reichlich 57½ Mill. Ctr. im Werthe von 428 Mill. Thlr. erreicht. Auch das Bild, welches der vorliegende Jahresbericht von dem vorjährigen Handel und Wandel Stettins entwirft, ist im Ganzen kein ungünstiges. Unbefriedigende Geschäftsresultate werden freilich berichtet vom Getreidehandel, dem Holzgeschäfte, der Spedition und, wie zur Zeit überall, wo dieselbe noch in den alten Formen mit vorherrschender Segelschifffahrt arbeitet, von der Rhederei. Dem gegenüber stehen aber ein erfreulich entwickelter, an Umfang und Regsamkeit stetig wachsender Waarenhandel und sehr befriedigende Geschäftsresultate der meisten industriellen Etablissements. Im **Getreidegeschäft** „hat die Speculation sich einer Täuschung hingegeben in Bezug auf das Ernte-Resultat und die Exportfähigkeit der Vereinigten Staaten Nordamerikas, welche nach wie vor England versorgten, wodurch die Lage des Geschäftes empfindlich beeinträchtigt worden ist.“ Die Zufuhren Stettins an Getreiden, Hülsenfrüchten und Oelsaaten haben 326,350 Wispel betragen gegen 387,850 Wispel in 1868; in der Werthberechnung dieser Zufuhren ist natürlich der Ausfall in Folge des in der zweiten Jahreshälfte eingetretenen bedeutenden Preisrückganges weit größer: der Werth der Jahreszufuhren wird auf 19 Mill. Thlr. berechnet, gegen 26¾ Mill. im Vorjahre. Ungarn hat im letzten Drittheil des Jahres, wegen seiner wenig ergiebigen neuen Ernte und der gesunkenen Preise fast nichts mehr nach Stettin geliefert, und Galizien ist, wenigstens im unmittelbaren Verkehr, vollständig ausgefallen. — Im **Mehlhandel** hat das ganze Jahr hindurch ein lebhafter Absatz stattgefunden, und sind 408,652 Ctr. Mehl und 39,268 Ctr. Kleie exportirt worden. — Der **Spiritus-Export** ist gegen das Vorjahr allerdings von 7,291,254 Quart auf 5,257,407 Quart zurückgegangen, ist jedoch noch bedeutend größer geblieben als in den drei Jahren 1865—67. Uebrigens macht der Bericht darauf aufmerksam, daß diesem wichtigen Produkte unserer Landwirthschaft in dem polnischen Spiritus ein sehr gefährlicher Concurrent erstanden sei. Die russische Regierung hat neuerdings die Consumtionssteuer in Polen von 52 Kopeken auf 100 Kopeken pro Garniec Spiritus (29 = 100 Pr. Quart) erhöht, da nun bei einer mittleren Kartoffelernte das Garniec Spiritus zwischen 16 bis 18 Kopeken kostet, so beträgt also die Consumtionssteuer nunmehr etwa das Sechsfache des Werthes. Die natürliche und auch wohl beabsichtigte Wirkung dieser Steuermaßregel ist eine wesentliche Verminderung der inländischen Consumtion, welche die Producenten veranlaßt, mit ihrem Erzeugniß, da dasselbe transito zollfrei ausgeht, die auswärtigen Märkte aufzusuchen. Dieser Export aber nimmt fast ausschließlich seinen Weg über Hamburg, da im Zollverein eine Transito-Verarbeitung des Spiritus nicht gestattet ist. Der Bericht rechnet, daß noch bei der früheren Consumtionssteuer von 52 Kopeken in der ersten Hälfte des Jahres 1869 mindestens 3 Millionen Quart polnischer Spiritus nach Hamburg versandt sind; er veranschlagt aber die Gesammtexportfähigkeit Polens auf 10 bis 15 Millionen Quart und fürchtet, der Hamburger Markt werde in Zukunft derartig mit polnischem Spiritus überführt werden, daß den preuß. Producenten und Exporteuren eine Concurrenz nicht mehr möglich bleibt. Es wird deshalb für nothwendig gehalten, daß einerseits auch dem zollvereinsländischen Importeur gestattet werde, das bei der Einfuhr aus Polen von der Steuerbehörde aufgemessene Quantum Alkohol, unter Abrechnung eines angemessenen Procentsatzes als Verlust für die Schwindung auf der Reise und bei der Rectification, wieder auszuführen, ohne daß die Identität der Waare festgehalten, vielmehr nur von dem Importeur angemessene Sicherheit für die richtige Ausfuhr gestellt wird; andererseits, daß fortan auch im Zollverein dem Producenten die gezahlte Maischsteuer beim Export ins Ausland voll zurück gewährt werde.

Der Gegenstand ist gewiß einer ernsthaften Erwägung bedürftig und dürfte, namentlich was den polnischen Spiritus-Export betrifft, auch für unsern Platz, an dem bisher ein Exportgeschäft in Spiritus gar nicht stattfindet, Interesse haben.

In dem lebhaften **Waarenhandel** Stettins zeichnet sich durch einen fast beispiellosen Aufschwung der **Petroleum-Import** aus. Die Bedeutung dieses neuen Handelsartikels wird durch folgende Ziffern illustrirt. Es wurden importirt: 1863: 4582 Ctr., 1864: 5625 Ctr., 1865: 27,598 Ctr., 1866: 73,518 Ctr., 1868: 269,908 Ctr., 1869: 470,858 Ctr. Stettin ist nunmehr nächst Bremen der bedeutendste Petroleum-Importhafen Deutschlands und hat im vorigen Jahre sogar Hamburg mit einer Einfuhr von 409,136 Ctr. um reichlich 60,000 Ctr. übertroffen, während Danzig nur 94,925 Ctr. (gegen 61,969 Ctr. in 1868) eingeführt hat.

Es ist übrigens beachtenswerth, daß trotz des immense zugenommenen Petroleum-Consums, welcher das **Rüböl** als Brennmaterial so sehr verdrängt hat, dieses sich dennoch im Handel wieder einen bedeutenden Rang zurückerobert, da unterdeß sein Bedarf für industrielle Zwecke enorm gewachsen ist. Von den drei Stettiner Oelmühlen sind im Jahre 1869: 92,000 Ctr. Rüböl abgeliefert; außerdem wurden 28,000 Ctr. von auswärts zugeführt und 10,000 Ctr. waren noch vom Vorjahre her Bestand. Von diesen 130,000 Ctr. sind trotz der großen Vorräthe, die sich in Berlin, Breslau, Königsberg und auf dem Lande vorfanden, seewärts exportirt worden: 83,700 Ctr. (79,000 Ctr. allein nach England), per Bahn sind verladen 22,300 Ctr. und in den Consum von Stadt und Provinz 19,000 Ctr. übergegangen.

An **Heringen** hat Stettin 326,212 Tonnen importirt (Danzig: 100,576 Tonnen); — von **Colonialwaaren**: **Kaffee**: 179,805 Ctr. (Danzig: 36,841 Ctr.); **Reis**: 146,966 Ctr. (Danzig: 30,462 Ctr.); **Südfrüchte**: 21,397 Ctr. (Danzig: 6138 Ctr.); **Gewürze**: 13,208 Ctr. (Danzig: 7846 Ctr.); — **Soda- und Pottasche**: 256,776 Ctr. (Danzig: 58,194 Ctr.); — **Harz**: 86,417 Ctr. (Danzig: 28,003 Ctr.); — **Farbehölzer**: 57,590 Ctr. (Danzig: 3739 Ctr.); — **Guano**: 40,375 Ctr.; — **roher Schwefel**: 58,704 Ctr. (Danzig: 7122 Ctr.) — Von **Weinen** in Fässern sind seewärts 73,901 Ctr. importirt (Danzig: 18,320 Ctr.), gegen nur 48,941 Ctr. im Jahre 1868; diese Zunahme wird indeß nicht sowohl aus

◈ Die Entführung aus dem Kloster der Dominikanerinnen.

Von Gustav Rasch.

(Forts.) Alle neapolitanischen Könige hatten bei ihrer Regierung nur ein Princip und einen Gesichtspunkt, aus dem Lande so viel Geld herauszuziehen, wie nur irgend möglich, und sämmtliche Beamten vom Minister des Innern bis zum letzten Galleriediener im Museo Borbonico und bis zum letzten Polizisten, ahmten darin dem Könige und den Ministern in der eifrigsten Weise nach. Der König, die Minister, die Präfecten, die Generalstatthalter, die Generalpolizeidirectoren, sie Alle genirten sich nicht im Mindesten; weshalb sollten sich denn ihre Unterbeamten geniren? Es war wie in Spanien. Diebstahl an Staatseigenthum und Ausbeutung des Landes waren in allen Beamtenkreisen die Parole. Während die Steuern, welche die Insel Sicilien im Jahre 1813 bezahlte, nur 13 Million Franken betrugen, entriß König Ferdinand der Insel im Jahre 1837 bereits 29 Millionen Franken, obschon die productive Kraft der Insel seitdem von Jahr zu Jahr abgenommen hatte. Von dieser Einnahme von 29 Millionen Franken wurden jährlich nur 100,000 Franken für öffentliche Unterrichtsanstalten und 300,000 Franken für Staatsbauten, öffentliche Arbeiten und Unterstützung des Handels und der Industrie verwendet. „Straßen brauchen wir nicht“, sagte der „Re Bomba;“ „denn Straßen befördern den Geschmack an Reisen, und Reisen befördern Verschwörungen.“ Durch ganz Calabrien führte nur eine einzige Straße, und diese Straße bestand aus Resten einer alten Römerstraße, sonst wäre sie vielleicht auch nicht vorhanden gewesen. Auch war die Unsicherheit in Calabrien so groß, daß Niemand das Land zu bereisen wagte. Alle Verbindungen fanden auf dem Seewege statt. Auf der Insel Sicilien gab es nur eine Straße: die Straße, welche von Messina nach Catania führte. Das zum Export bestimmte Getreide wurde mittelst Maulthieren nach den Häfen geführt. Trotz alledem haben die Straßenanlagen immer auf den departementalen Budgets Siciliens figurirt, für deren Bau und Unterhaltung die Sicilianer jährlich Millionen zahlten, obschon sie gar nicht existirten. Die neapolitanische Regierung und die neapolitanischen Beamten steckten diese Millionen in die Tasche und sagten: „Straßen brauchen wir nicht.“ Für Handel, Industrie, Fabrikwesen, Landwirthschaft war weder in Neapel noch in Sicilien jemals das Mindeste geschehen. Kaum hundert Firmen von Kaufleuten gab es in Neapel, und diese hundert Firmen befanden sich in den Händen von Deutschen, Franzosen und Engländern. Fast die ganze Dampfschifffahrt auf dem mittelländischen Meere war in den Händen französischer Kaufleute. Eisenbahnen gab es in Neapel nicht. Die kurzen Eisenbahnstränge, welche die Hauptstadt mit Caserta, Gaëta und Castellamara verbanden, waren aus einem privaten Zwecke angelegt, nämlich einzig und allein, um die Festungen und die Lustschlösser des Königs mit der Hauptstadt zu verbinden. Die Benutzung des Telegraphen war den Unterthanen nur ausnahmsweise und nur unter großen Vorsichtsmaßregelm gestattet. Die postalischen Taxen waren von enormer Höhe. Die Porto's für Briefe und Zeitungen von Neapel nach Sicilien waren höher als die Parto's nach Japan und China. Wenn fremde Industrielle in das Land kamen und der Regierung das Anerbieten machten, ihre Capitalien und ihre Kenntnisse zu benutzen, so verweigerte man ihnen grundsätzlich jede Concession, oder man legte ihnen absichtlich so viele Schwierigkeiten in den Weg, daß sie froh waren, wenn sie mit dem Verlust eines Theils ihrer Capitalien wieder ihre Wege gehen konnten. Die Preßscheerereien waren maßlos. Reisen ins Ausland waren mit endlosen Schwierigkeiten verknüpft. Es gehörte zu den besonderen Regierungs-Principien der Bourbonen in Neapel und Sicilien, den Verkehr sowohl im Inlande, wie mit dem Auslande so viel wie möglich zu erschweren. Ueber die Freiheit des Gedankens und der Presse ist wohl unter bourbonischer Regierung kein Wort zu verlieren. Und wie stand es mit der Volksbildung? König Bomba huldigte dem Grundsatze des Kaisers Franz von Oesterreich, den derselbe einmal den Professoren der Universität Pavia gegenüber aussprach: „Ich will keine gelehrten Unterthanen; aber gehorsam sollen sie sein.“ Von hundert Menschen konnten in Neapel kaum zehn lesen und schreiben. Die wenigen Schulen in der Hauptstadt und in den größeren Provinzialstädten befanden sich in kläglichem Zustande. Auf dem platten Lande gab es gar keine Schulen. Auf welcher Stufe geistiger Rohheit und Verkommenheit sich also die untere Klasse des Volkes befand, kann man sich selbst sagen. Niemand kümmerte sich um die im Schmutz und im Elend gebornen und großgezogenen Kinder aus dem Volke als die Priester, aber nur, um ihre intellectuellen Fähigkeiten für ihre Zwecke auszubeuten und um ihnen ein Stück Religion zu lehren, das sie sich im Interesse des Königs und des Clerus zurecht gemacht hatten. So war der Zustand des Landes und des Volkes in Süditalien, als Garibaldi in Neapel einzog und die Regierung übernahm. Alles Alte, die ganze Vergangenheit, die ganze alte Regierungs-Maschine war zu zerstören, um eine neue Zukunft auf diese traurige Gegenwart zu schaffen. Was ist mit einem Beamtenthum zu machen, welches während eines halben Jahrhunderts in der Schule des erbärmlichsten Despotismus, unter dem Drucke der Regierung eines Re Bomba gelebt und verwaltet hat? Nur die Hauptträger dieser Regierung waren mit dem Sturze der Regierung selbst gefallen; alle anderen Stellen waren noch in den Händen der früheren Beamten. Eine vollkommene Auflösung dieses ganzen neapolitanischen Beamtenthums in allen Zweigen der Verwaltung, der Justiz, der Finanzen mußte vorhergehen, ehe eine neue Organisation in Wirklichkeit treten konnte. Die Auflösung dieses ganzen Regierungs-Mechanismus mußte vom Präfecten der Provinzial-Regierung an, bis zum untersten Polizisten stattfinden; denn der General-Director einer Provinz war ebenso erbärmlich und ebenso corrumpirt, wie sein unterster Schreiber.

Garibaldi hat während seiner dreimonatlichen Regierung ein wahrhaft schöpferisches Organisationstalent entwickelt. Von dem Decrete gegen die in den unteren Volksklassen wühlenden Priester, welche die späteren bourbonischen Aufstände vorbereiteten; von den massenhaften Absetzungen und Ausmerzungen der schlechten Elemente des bourbonischen Beamtenthums; von den Decreten, welche allen denen, die unter der Regierung der letzten Bourbonen gelitten hatten und beschädigt waren, wieder zu ihrem Rechte verhalfen und den erlittenen Schaden, insofern es noch möglich war, wieder gutmachten; von den Decreten, welche die Anlegung von Eisenbahnlinien und Straßen vorbereiteten, bis zu den Verfügungen, die sich mit der Organisation des ganz darniederliegenden Volksunterrichts und mit den Ausgrabungen in Pompeji beschäftigten; von den Erlassen, die sich über die anzubahnenden Verbesserungen auf socialem Gebiet, über Hebung des Handels, der Industrie und der Volkswirthschaft aussprachen, bestand die Garibaldi'sche Regierung aus einer zusammenhängenden Kette von zerstörenden und aufbauenden Maßregeln, welche die erste Stufe der heutigen Reorganisation Süditaliens schufen. Der erste Reorganisator Neapels und Siciliens ist Garibaldi gewesen. Die Schlacht von Capua, in der mein Freund vom Capitän zum Major aufrückte, entschied den Feldzug auf dem neapolitanischen Festlande. Am Tage vor der Schlacht wurde in Capua den bourbonischen Truppen versprochen, daß, falls es ihnen gelinge, die Garibaldi'sche Armee zu schlagen, sie den Geburtstag ihres Königs, der auf den 2. October fiel, auf ihre Weise, nämlich durch Rauben und Plündern in den Straßen von Neapel, feiern dürften. In Neapel herrschte bis zum Mittag des 1. Octobers keine geringe Furcht und Bestürzung. Das Schicksal der Stadt würde, falls der Angriff gelungen wäre, ein entsetzliches gewesen sein. Um 4 Uhr Morgens begann bereits das Schießen. Die bourbonischen Truppen warfen sich auf das Capuathor von Santa Maria und auf Maddalone, um durch das Gewicht ihrer Massen die Linie der Garibaldi'schen Truppen zu durchbrechen, während sie zu gleicher Zeit St. Angelo stürmten. General Millwitz hielt mit den alten Alpenjägern Santa Maria besetzt. Das 15,000 Mann starke An-

einem vermehrten Consum in Folge der stattgehabten Steuerermäßigung erklärt, als vielmehr aus der guten Meinung für achtundsechziger Bordeauxweine und der neuerdings entstandenen Abneigung, die Weine länger im Mutterlande, wo sie erfahrungsmäßig weniger sorgfältig gepflegt würden, lagern zu lassen.

Auch das Geschäft in **Metallen und Metallfabrikaten** ist im vorigen Jahre ein lebhaftes gewesen, da der große Bedarf für Eisenbahnbauten in Oesterreich, Preußen, Süddeutschland etc. einen größeren Import erforderte, der in den nächsten Jahren voraussichtlich noch zunehmen wird. Eisenbahnschienen (Speditionswaare) wurden 351,583 Ctr. eingeführt; dagegen ist der Import von Eisenblech und Platten von 24,811 Ctr im J. 1868 auf 19,385 Ctr zurückgegangen, weil der Transit sich zum größern Theil der Wege über Danzig, Königsberg etc. bedient hat. Von Bedeutung ist der Roheisen-Import: 1,080,326 Ctr (gegen 759,088 Ctr im J. 1868). Auch im Export figurirt Roheisen bereits mit 375,965 Ctr (gegen 274,364 Ctr im J. 1868 und nur 3475 Ctr im J. 1867), zugleich Stabeisen und Stahl mit 52,255 Ctr, grobe Eisengußwaaren mit 21,933 Ctr, geschmiedete Eisen- und Stahlwaaren mit 18,147 Ctr, Zink und Zinkbleche aber mit 180,156 Ctr. Stettin scheint Aussicht zu haben, allmälig ein bedeutendes Exportgeschäft in Metallen zu etabliren.

Während Stettin uns im Getreidehandel, vornehmlich aber im Waarenhandel, bedeutend übertrifft, bewahrt Danzig nur in Einem Geschäftszweige, im **Holzhandel**, eine natürliche Ueberlegenheit. Von Stettin sind im J. 1869 im Ganzen 37,159 Schiffslasten Holz exportirt worden; dagegen von Danzig 118,500 Lasten, und während sich hier bei reichlicheren Zufuhren und einer besseren Haltung der auswärtigen Märkte dieser Geschäftszweig wesentlich günstiger gestaltet hat als in den drei Vorjahren, wiederholt Stettin seine alten Klagen über die Unzulänglichkeit des Bromberger Canals für die zur Verflößung von der Weichsel nach dem Westen bestimmten Holztransporte und verkündet ein zwar langsames, aber sicheres Ende des Stettiner Holzhandels, wenn nicht durch eine Verbesserung des Bromberger Canals, Canalisirung der Brahe, Anlage eines Winter- und Sicherheitshafens an der unteren Brahe, eine Schienenverbindung desselben mit der Ostbahn und Einführung des Einpfennig-Tarifes für Holz Abhilfe geschafft werde.

*** Berlin**, 27. Juni. Die **Eisenbahnpolitik des Grafen Itzenplitz** — schreibt die „Z. f. N.“ — sieht sich gleichzeitig von zwei verschiedenen Seiten her energisch angegriffen; von der Direction der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, der er aus Rücksicht auf die Köln-Mindener Gesellschaft keinen Anschluß an die Hannoversche Staatsbahn gestatten will, und von der Stettiner „Ostsee-Z.“, welcher die Geduld ausgegangen ist über dem vergeblichen Warten auf Concessionirung einer Bahn, die Stettin oder Swinemünde in directe Verbindung mit Breslau setzt. Der Angriff ist im Augenblicke um so empfindlicher, als das Handelsministerium nach und nach eines großen Theils seiner tüchtigsten Räthe beraubt worden und einigermaßen in Deroute gerathen ist. Wäre es nicht Sommers Anfang, wer weiß, wie bald die Forderung der „Ostsee-Ztg.“ auf Uebertragung des gesammten Eisenbahnwesens an den Bund ihr Ziel erreichen würde! So mag Graf Itzenplitz immerhin noch eine Weile ruhig seine Villeggiatur genießen. Sein System, gegen Staatsbahnen oder vom Staat verwaltete Bahnen keine Concurrenz aufkommen zu lassen, ist allerdings rechtlich wie praktisch unhaltbar. Es mochte sich zur Noth auf das preuß. Eisenbahngesetz von 1838 stützen lassen, aber Art. 40 der Nordd. Bundesverfassung wirft es um. Auf diesen begründet denn auch die „Osts.-Z.“ ihr dem Bundeskanzleramt gewiß sehr willkommenes Verlangen. — Der Bau des **neuen Cadettenhauses** für Berlin wird nun binnen Kurzem auf dem Terrain des ehemaligen Rittergutes Lichterfelde (1½ Meile von Berlin) voraussichtlich noch im Laufe dieses Sommers in Angriff genommen werden. Am Freitag hat der Rittergutsbesitzer Carstenn die Schenkungsurkunde, welche das zu der Ausführung des Baues erforderliche Terrain überweist, nach Ems übersendet. Ebenso hören wir, daß auf dem Lichterfelder Terrain eine Kaserne für das 3. Garde-Ulanen-Regiment, welches gegenwärtig in Potsdam und Nauen garnisonirt, errichtet werden soll.

— Seit dem Bestehen der unterseeischen Telegraphen-Verbindung mit **Nordamerika** haben die Gerichtsbehörden mehrfach von derselben Gebrauch gemacht, um die Festnahme dorthin **geflüchteter Personen** zu erzielen. Der Justizminister hat, wie verlautet, neuerdings die Justizbehörden darauf aufmerksam gemacht, daß dergleichen telegraphische Requisitionen auf Fälle von ungewöhnlicher Wichtigkeit zu beschränken sind, und hat dieselben gleichzeitig wegen des hierbei zu beobachtenden Verfahrens mit näherer Anweisung versehen. Im Allgemeinen ist ein Erfolg nur zu erwarten, wenn die bezüglichen Requisitionen nicht von Polizei-, sondern von Gerichtsbehörden ausgehen, und an den Gesandten in Washington oder an den General-Consul des Nordd. Bundes in New-York gerichtet sind. Es empfiehlt sich zu diesem Zwecke in allen Fällen die Vermittelung des auswärtigen Amtes des Nordd. Bundes in Anspruch zu nehmen.

— Heute Vormittag hat vor dem hiesigen **Schwurgericht** die Verhandlung gegen den Director der Nordd. Lebensversicherungsbank, **Martin** und den Subdirector der genannten Bank und Generalagent für die Provinzen Brandenburg und Posen, Graf **Wartensleben**, begonnen. Die Anklage beschuldigt beide der Täuschung des bei der Gründung der Bank hinzugezogenen Notars, indem sie demselben als Eigenthum der Bank eine Summe von 200 000 Thlr. vorgelegt hatten, die nicht Eigenthum der Bank war, sondern nur von ihnen zu diesem Zweck geliehen wurden. Es ist dies derselbe Fall wie mit der kürzlich vorgekommenen Anklage gegen den Director der „Patria“, welcher bekanntlich freigesprochen wurde. — Zur Verhandlung der Sache sind 3 Tage angesetzt.

— Einem Telegrammm der „Hamb. Nachr.“ zufolge verhanden **Griechenland** und die **Pforte** über eine **Convention** behufs Zusammenwirkens gegen das Räuberwesen in den Grenzdistricten.

— Zur Characteristik des neuen **General-Post-Directors** des Nordd. Bundes schreibt dem „B. C.“ ein Kölner Correspondent: „General-Postdirector Stephan, der Sohn eines Schneidermeisters in Stolp in Pommern, war im Anfang seiner nachmals so brillanten Carriere hier in Köln als Subalternbeamter angestellt und wußte als solcher den Ansprüchen des damaligen Oberpostdirectors W., eines alten Bureaukraten, so wenig zu genügen, daß dieser seine Entlassung aus dem Staatsdienste beantragte. Dieselbe erfolgte jedoch nicht, vielmehr wurde Stephan wegen seiner von anderer Seite doch anerkannten Rührigkeit im Allgemeinen und seiner Sprachkenntnisse im Englischen und Französischen halber als Hilfsarbeiter an das General-Postamt nach Berlin berufen. Dort wußte er sich bei dem Abschluß der diversen Postverträge mit den auswärtigen Staaten sehr nützlich zu machen, so daß er nach Verlauf von zehn Jahren etwa als General-Postinspector u. A. nach Köln kam. Mit welchen Empfindungen ihm sein ehemaliger Vorgesetzter, der Oberpost-Director W., die Flügelthüren der Bureaus öffnen ließ, läßt sich denken. Doch hat der jetzige General-Postdirector ihn niemals das veränderte dienstliche Verhältniß mehr fühlen lassen als nothwendig war. Ebenso hat sich Stephan sehr liebenswürdig gegen andere, ehemalige Kölner Vorgesetzte, Oberpostsecretäre, Oberpost-Commissare u. s. w. bei seiner Ernennung zum General-Postdirector benommen. Er zeigte denselben eigenhändig sein Avancement zum höchsten Posten an, den ein nordd. Postbeamter erreichen kann, indem er hervorhob, daß es ihn schmerzlich berühren würde, wenn er denken sollte, daß seine ehemaligen Vorgesetzten, denen er in Liebe zugethan geblieben, seine Ernennung erst durch die Zeitungen erfahren sollten.

Posen, 27. Juni. Heute ist hier auf dem Wilhelmsplatz das **Denkmal** enthüllt, welches die Offiziere des 5. Armeecorps den im Kriege von 1866 gefallenen Kriegern dieses Corps errichtet haben. Das Denkmal, 21 Fuß hoch, besteht aus einem Löwen von broncirtem Zink auf einem Sockel von Granit. Die Postamentalfiguren sind Porträts der Generale v. Steinmetz, v. Wnuck, v. Löwenfeld und v. Kirchbach. Am Postament sind die Namen der gefallenen Offiziere und die Daten der Schlachtentage des 5. Armeecorps angebracht.

Oesterreich. Wien, 25. Juni. Wie es heißt, ist es bereits ein Gegenstand reiflicher Erwägung für die Regierung gewesen, inwiefern sich etwa die Nothwendigkeit herausstellen möchte, auf die Proclamirung der **päpstlichen Unfehlbarkeit** sofort mit der **Wiedereinführung des Placetum regium** zu antworten. Es scheint dabei vor allen Dingen betont zu sein, daß im anderen Falle und unter der Herrschaft der geltenden Gesetze dem einen und dem andern Bischofe die Möglichkeit gegeben wäre, den Frieden im Lande auf das Ernsteste zu gefährden, bevor die Regierung mit ihren Repressiv-Maßregeln einzuschreiten vermöchte.
(B.- u. H.-Z.)

England. London, 25. Juni. Die Commission für die im kommenden Jahre hier stattfindende Weltausstellung hat beschlossen, eine Anzahl der ausgestellten Kunstwerke und gewerblichen Erzeugnisse anzukaufen und dieselben in ganz Großbritannien und Irland zur Ansicht zu bringen. Zu diesem Zwecke wird der dritte Theil des Erlöses der auf die Dauer der ganzen Ausstellung lautenden Eintrittskarten, welche je drei Guineen kosten, bestimmt.

Amerika. Washington, 23. Juni. In der heutigen **Senatssitzung** brachte Sumner eine Resolution an Stelle des vom Repräsentantenhause gefaßten Beschlusses ein, um gegen die barbarische Kriegsführung Einspruch zu erheben und das Bedauern auszudrücken, daß Spanien das System der Sclaverei auf Cuba beibehalte und seine Herrschaft über die Insel, im Gegensatze zu den Gesetzen des Fortschrittes, durch Gewaltthätigkeit aufrecht zu erhalten sucht. Einer Schätzung des Agriculturcommissars zufolge zeigt die **Weizensaat** im ganzen Lande eine Abnahme von 5 % gegen voriges Jahr, während die **Heuernte** und die **Baumwollenernte** das Erträgniß vorigen Jahres bei Weitem zu übersteigen versprechen. — Laut Nachrichten über den amerikanischen Expräsidenten **Johnson** ist dieser mit einer Geschichte seiner dreijährigen Regierung beschäftigt. — Am Montag nimmt vor dem Bezirksgerichte von Camandaigua, Staates New-York, der erste Prozeß in Bezug auf den neulichen **Feniereinfall** gegen Canada seinen Anfang. General Starr nämlich steht wegen Verletzung der Neutralitätsgesetze unter Anklage.

Provinzielles.

— [Grenzzoll-Angelegenheit.] Aus Gollub sind der „Th. Ztg.“ neuerdings ernste Klagen über **russische Beamten-Willkür** zugegangen. Besondere Revisions-Commissionen, auf heimlichen Wegen zu nächtlicher Weile anlangend, beginnen nach Eintreffen sofort ihr Geschäft und in Ermangelung von confiscablen Objekten, erfinden sie neue. So ist Ende voriger Woche in Dobrzyn an der Drewenz, Gollub gegenüber, eine solche, bestehend aus einem höheren Zollbeamten, einem sog. Kammer-Director und Polizeibeamten in nächtlicher Stunde von Alexandrowo über Thorn, Leibitsch per Bahn etc. eingetroffen und hat daselbst in Ermangelung anderer Objekte bei der Revision sämmtliche Bestände auf legalem Wege und unter Erlegung des Zolles dort aus Preußen eingeführten rothen Viehsalzes confiszirt und nachfolgende Strafen angedroht. Während jedem Geschäftsmanne zu solcher Zeit die Wege und Thore unerbittlich verschlossen bleiben, bedienen sich die in Rede stehenden Beamten des Weges durch Preußen und werden auch durch das von den Russen den Golluber Bürgern auf ihrer Brücke erbaute russische Zollthor ungehindert eingelassen, um dann durch Maßnahmen, wie die vorgenannte, dem nachbarlichen und ihnen die bequemsten Wege öffnenden Preußen ihren Dank zu zollen. Durch jenen Eingriff wurden die Golluber Handelsleute dermaßen in Schrecken gesetzt, daß sie auch für ihre in Dobrzyn lagernde Getreideaufkäufe fürchteten und diese mit Tagesanbruch nach Preußen zu bergen suchten. Zugleich wird dort von der Grenzzollbehörde jetzt wieder äußerst chikanöse verfahren; so werden Betten, Wurst, Schinken, die etwa Reisende von diesseit hinüberführen wollen, unter dem Vorwande der Abwehr von ansteckenden Krankheiten und Trichinen regelmäßig zurückgewiesen.

Produktenmarkt.

Stettin, 27. Juni. (Ostt.-Ztg.) Weizen Anfangs matt, Schluß fest, pr. 2125℔ loco geringer gelber 69—72 Thlr., besserer 73—74 Thlr., feiner 75—77 Thlr., feinster 78—79 Thlr., 83/85℔ gelber pr. Juni, Juni-Juli u. Juli-August 76⅞, 77½ Thlr. bez., August-Sept. 77½, ¾ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 76½, ¼, 77, 77⅛, ¼ Thlr. bez. und Br., 77 Thlr. Gd. — Roggen Anfangs matt, Schluß fest, loco pr. 2000℔ geringer 50 Thlr., 80℔ 50½—¾ Thlr., 81℔ 51¼ Thlr., feinster 51¾—52 Thlr. bez., pr. Juni-Juli u. Juli-August 51¼, 51⅜ Thlr. bez., Sept.-Oct. 52½—53 Thlr. bez., 53¼ Thlr. Br. — Gerste stiller, pr. 1750℔ loco Pomm. 40—42 Thlr., Märk. 42—44 Thlr., Schles. 42 Thlr. — Hafer matter, pr. 1300℔ loco 29—32 Thlr., 47/50℔ pr. Juni-Juli und Juli-August 32 Thlr. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 31 Thlr. bez. und Br. — Erbsen niedriger, pr. 2250℔ loco Futter- 52—53½ Thlr., Koch- 54—55 Thlr., Juni-Juli Futter- 54 Thlr. Br. — Rüböl stille, loco 14¼ Thlr. Br., pr. Juni 14 Thlr. Br., Juni-Juli 13⅚ Thlr. Br., Juli-August 13 11/12 Thlr. Br., Septbr-Octbr. 13½ Thlr. Br., ¼ Thlr. bez. u. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 16¾, ⅝ Thlr. bez., Juni-Juli u. Juli-August 16⅝, ⅜ Thlr. bez., August-Septbr. 16 7/12 Thlr. Br., Sept. ohne Faß 17 Thlr bez. — Angemeldet: 150 W. Weizen, 50 W. Roggen, 150 W. Hafer, 10,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 77¼ Thlr., Roggen 51½ Thlr., Hafer 32 Thlr., Rüböl 14 Thlr., Spiritus 16⅝ Thlr.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Grimsby, 23. Juni: Concordia, Schmeer; — von West-Hartlepool, 23. Juni: Der Preuße, Block; — von Sunderland, 23. Juni: Mercur, Mahdel; — Gustav, Schauer; — 24. Juni: Ariel, Witt; — Nereide, Hanffstengel; — Friedrich, Pahlow; — von St. Nazaire, 23. Juni: Düppel, Remus; — von Rouen, 21. Juni: Anna, Kell.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 25. Juni: Catharina, Aries; — in Leer, 20. Juni: Vertrauen, Müller; — 21. Juni: Biene, Rölofs; — Bernhardine, Kruse; — in Amsterdam, 25. Juni: Dageraad, v. Wyck; — in Antwerpen, 25. Juni: Pröven, Hansen; — in Belfast, 24. Juni: Friedrich, Voß; — in Grimsby, 24. Juni: Juno, Mielordt; — in Hull, 24. Juni: Pacific (SD), Fullam; — Zufriedenheit, Dannenberg; — in London, 24. Juni: Spectator, Harrison; — Libertas, Wischke; — Tugend, Bugdahl; — in Newhaven, 23. Juni: Prosperity, Weatherall; — in Sunderland, 23. Juni: Neptun, Bartolomäus; — in Calais, 20. Juni: Jeanne Cameron, Robertson; — in Dünkirchen, 20. Juni: Agnes M'Jordan, Storm; — in Dieppe, 23. Juni: August, Callies.

Laut Telegramm ist der Schraubendampfer „Juliane Renate“ gestern wohlbehalten in Helvoetsluis angekommen.

Das hiesige Pinkschiff „Johann Wilhelm“ ist laut Telegramm gestern wohlbehalten in Liverpool angekommen.

Laut Telegramm vom 28. d. M. ist die hiesige Bark „Theodosius Christian“, Capt. J. F. Schwertfeger, in Hamburg glücklich angekommen.

Meteorologische Depesche vom 28. Juni.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel ...	334,1	+ 8,7	NW	schwach	heiter.
7	Königsberg	333,8	+11,0	O	s. schwach	trübe.
6	Danzig ...	334,3	+10,2	N	schwach	bedeckt, gestern Regen.
7	Cöslin ...	333,6	+10,0	SW	s. schwach	bewölkt.
6	Stettin ...	334,4	+10,2	NNW	—	bedeckt, Regen.
6	Putbus ..	332,3	+10,3	NO	schwach	bewölkt gestern Regen.
6	Berlin ...	334,0	+10,3	W	schwach	ganz trübe, Reg., gest.
6	Köln	335,9	+ 9,4	W	schwach	trübe. [Nachm. Reg.
6	Trier	330,3	+ 9,3	S	mäßig	trübe.
7	Flensburg.	334,8	+10,0	NW	schwach	heiter, gestern Regen.
8	Paris ...	338,9	+10,2	NW	schwach	heiter.
7	Haparanda	336,3	+13,8	NO	mäßig	fast heiter.
7	Helsingfors	—	+12,7	WSW	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	337,7	+15,6	O	schwach	bewölkt.
7	Moskau ..	324,4	+14,2	NW	schwach	bewölkt.
6	Stockholm.	332,9	+ 8,6	N	schwach	bedeckt, Regen, gestern
8	Helder ...	337,8	+ 9,0	NNW	schwach	— [Regen.
8	Havre ...	336,9	+16,0	W	lebhaft	heiter.

Man liest in Stettiner Blättern folgende „Bitte um Hilfe in der Noth.“ „Ich bin hier seit einer Reihe von Jahren als Landbriefträger mit einem monatlichen Gehalt von 10 Thlr. angestellt und da ich sonst kein anderweites Vermögen besitze und nebenbei nichts verdiene, so habe ich meine starke Familie bisher nur kümmerlich und höchst dürftig ernähren können. Meine Familie bestand aus Frau und 7 kleinen Kindern, von denen das älteste 12 und das jüngste 2 J. alt ist; dazu wurde am 9. März d. J. meine Frau von drei Mädchen zwar glücklich aber schwer entbunden, so daß sie ihre frühere Gesundheit wohl nie wiedererlangen wird. Die drei Mädchen sind aber am Leben und erfreuen sich der besten Gesundheit; aber dieselben zu ernähren, ist eine Aufgabe, die meine Kräfte übersteigt, da meine Frau selbstverständlich kaum eins derselben ernähren kann, eine Kuh oder ein anderes Thier zur Milch kann ich nicht halten und eine Amme ebenfalls nicht, da meine Mittel mir nicht gestatten nur selbst ein Dienstmädchen zu halten. Anfangs habe ich, so lange ich noch etwas erübrigen konnte, zum Unterhalt besonders der Drillinge verschiedene Sachen verkauft, um aber dem weiter um sich greifenden Elend einigermaßen Einhalt zu thun, sehe ich keinen andern Ausweg als an die Oeffentlichkeit zu appelliren und meine geehrten Mitbürger um Hilfe in der Noth zu bitten. — **Reckow**, Kreis Bütow, 6. Juni 1870. **Gruhlke**, Landbriefträger.“

Diese Angaben sind von der betreffenden Ortsbehörde bestätigt, welche sich bereit erklärt hat, milde Gaben für die bedrängte Familie in Empfang zu nehmen; auch die Expedition der „Danziger Zeitung“ wird gerne bei ihr eingehende Gaben an die Adresse des Bittstellers oder an die betreffende Ortsbehörde übermitteln.

---

griffscorps versuchte um das alte römische Amphitheater herum, von der Eisenbahn her und durch das Capuanische Thor in Santa Maria einzudringen, um das Corps des Generals Millwitz abzuschneiden. Der Plan gelang auf der linken Seite; auf der rechten Seite schlug er fehl. Alle Versuche, die Eisenbahnbatterie zu nehmen, scheiterten an dem tapfern Widerstande der Alpenjäger, der Kerntruppen der Garibaldischen Armee. Immer neue Truppen wurden von den Neapolitanern vorgeschickt. Um 11 Uhr erfolgte ein allgemeiner, heftiger Angriff; um 1 Uhr fand ein neuer Angriff statt. Die Alpenjäger standen wie die Mauern. Beide Angriffe wurden abgeschlagen. Die bourbonischen Reiter drangen bis zwischen die Stücke der Eisenbahnbatterie vor. Ein wohlgezieltes Feuer warf sie wieder hinaus. Zu gleicher Zeit wurde Santa Maria von den Wällen von Capua mit grobem Geschütz beschossen. Unerschütterlich hielten die Garibaldiner Stand. Ein Dutzend Matrosen von einem im Golf von Neapel ankernden englischen Kriegsschiffe waren nach Santa Maria hinausgefahren, um sich die Schlacht anzusehen — „Was stehen wir hier müßig?“ sagte Einer von ihnen; „fassen wir mit an!“ Sie halfen die Stücke einer Batterie bedienen, wo die Artilleristen sämmtlich gefallen waren. Zwei von ihnen blieben todt auf dem Platze. In San Angelo hatten die bourbonischen Truppen, welche den Angriff auf die feste Position mit 10,000 Mann machten bis auf die Abtei im ersten Sturm Alles genommen. Man kann den bourbonischen Truppen überhaupt nicht den Vorwurf machen, daß sie sich in der Schlacht vor Capua nicht gut geschlagen hätten. „Versprecht diesen Banditen die Plünderung“, sagte ein Oberst der bourbonischen Armee von seinen eigenen Soldaten, „und sie werden sich wie die Teufel schlagen!“ Als Garibaldi, der um 4 Uhr Morgens aus Caserta in Santa Maria eintraf, den Geschützdonner in San Angelo hörte, eilte er zu Wagen dorthin. Es lag ein dichter Nebel. Kaum war der General, nur von wenig Reitern begleitet, aus dem Orte hinaus, so gerieth er mitten unter neapolitanische Soldaten, welche die Vorpostenkette durchbrochen hatten. Eines seiner Wagenpferde wurde erschossen. Immer durch den dichten Nebel und von seinem eminenten Glücke begünstigt, gelangte er glücklich nach San Angelo. Er ging sofort daran, den Ort wieder zu nehmen. Dann stellte er sich an die Spitze aller verfügbaren Truppen, ergriff die Offensive und warf die Neapolitaner zurück. Hier verrichtete Oberst Wyndham mit den Bersaglieri, Hauptmann Dowling und Oberst Pace mit den Calabresen Wunder von Tapferkeit. — Um 12 Uhr waren die bourbonischen Truppen von San Angelo in vollem Rückzuge begriffen, während Dowlings Kanonen weite Lücken in die weichenden Massen rissen. Garibaldi eilte zurück nach Santa Maria. (Forts. folgt.)

Nothwendige Subhastation.

Das den Hofbesitzer **Carl Ernst** und **Concordia Elisabeth** geb. **Wiebe-Schindler**'schen Eheleuten gehörige, in der Petersiliengasse hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 7 verzeichnete Grundstück, soll

am 21. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 des neuen Gerichtsgebäudes versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 30. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 138 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 22. Juni 1870. (323)

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienburg,
1. Abtheilung,
den 27. Juni 1870, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Hempel** hierselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Echtermeyer** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 9. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Knoch** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. August cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (322)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Christburg bestehende Handelsniederlassung der Frau Kaufmann Ottilie Conrad, geb. Becker, daselbst unter der Firma

O. Conrad

in unser Firmen-Register unter No. 178 eingetragen.

Marienburg, den 24. Juni 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (299)

Das zum Nachlasse der verwittweten Buchbindermeister Baer gehörige Buchbinderlager, bestehend aus vielen Pappen, diversen Pressen, Messern, Lettern, Stempeln und Filathen, diversen Glanz-, Marmor- und Goldbruck-Papieren, Pergamenten, Visiten- und anderen Karten, verschiedenem Schreibmaterial; ferner einer Anzahl gedruckter Bücher religiösen und wissenschaftlichen Inhalts, Schul- und Notizbüchern ist aus freier Hand ganz oder in einzelnen Posten zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich an den unterzeichneten Vertreter der Bär'schen Erben wenden.

Marienburg, den 24. Juni 1870.

Horn, Rechts-Anwalt. (298)

In meiner vom Staate concess. und von berühmten Aerzten als billig zweckentsprechend anerkannten

Wasser- und Lohebäder-Heilanstalt,

Berlin, Bendlerstr. 8, Thiergarten, **werden alle Krankheiten, insbesondere** Rheumatismus, Gicht, Hämorrh., Scropheln, Lähmung, Gelbsucht, veralte Fußgeschwüre, Impotenz, **alle Frauenkrankh. und Syphilis aller Stadien** (primäre in 6—10 Bädern unter Garantie) schnell und gründlich geheilt. Auswärtige brieflich und finden dieselben auch in meiner Anstalt neben der größten Bequemlichkeit gute und billige Aufnahme. Auf Verlangen vers. Kurpräparate nebst Gebrauchsanweisung.

Vincenz Viek, Hydrotherapeut. (304)

Natürl. Mineralbrunnen

frischester Füllung in den gangbarsten Sorten bei **E. Schleusener**, Neugarten No. 14.

Ca. 200 Scheffel gute rothe Eßkartoffeln

find in Katzke pr. Praust zu verkaufen. (318)

Zwei gute doppelläufige Flinten mit Futteral sind zu verkaufen Schäferei No. 12.

Fässer

zu verkaufen, 1/1, 1/2, 1/4 Ohm. Näheres Schmelzer's Hotel, Stube No. 22. (369)

Ein neuer eleganter Jagdwagen, hinten auf Duetschfedern, steht Fleischergasse No. 89 zu verkaufen.

Einige Schock weiß buchene Lißstöcke sind billig abzugeben Holzgasse No. 25. (370)

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem 1. Juli d. J. eröffne ich am hiesigen Orte, kurze Hinterstraße No. 5, ein

Allgem. Norddeutsches Ehevermittelungs-Institut

geleitet von zwei Directoren unter der Firma **F. Rathke & Comp.**

Indem ich die Ueberzeugung habe, hiermit einem **dringend** gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, mache ich alle geehrten Damen und Herren, welche geneigt sind, in den Stand der **heiligen Ehe** zu treten, darauf aufmerksam und bitte gehorsamst, sich meines Instituts vertrauensvoll zu bedienen. **Strengste Discretion selbstverständlich.**

P. S. Käufe und Verkäufe, wie Pachtungen ländlicher und städtischer Besitzungen, Grundstücke und Geschäftshäuser werden ebendaselbst unter den billigsten Bedingungen vermittelt und Aufträge erbeten.

Hochachtungsvoll
Die Direction

Elbing, im Juni 1870. **F. Rathke & Comp.** (328)

Einzig reell und dauernde Hilfe
gegen alle
Geschlechtskrankheiten

bietet das bekannte, bereits in 72. Auflage erschienene Buch: **„Dr. Retau's Selbstbewahrung."** Mit 27 pathol. anatom. Abbildungen. Preis 1 Thaler, indem es gründlich jedoch sachgemäße und Jedem verständliche Belehrung über die hohe Bedeutung des Sexualsystems giebt, gleichzeitig aber auch den richtigen Heilweg zeigt. Es ist behufs Unterdrückung schamloser Schwindeleien von **tüchtigen Speci lärzten** herausgegeben und hat die Verlagshandlung, um allen Vorurtheilen vorzubeugen, Belege für den **außerordentlichen Nutzen** dieses Buches allen **Regierungen und Wohlfahrtsbehörden** in einer besonderen Denkschrift vorgelegt. Nachweislich verdanken demselben **binnen 4 Jahren 15,000 Personen die Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit.** Verlag von **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen, in Danzig bei **L. G. Homann.**

Fast unglaublich und dennoch wahr!

ist es, daß täglich Hunderte Menschen aus allen Himmelsgegenden, theils zu Fuß, theils zu Wagen unsern Ort passiren, um an der innerhalb 2 Monaten so berühmt gewordenen **Schwalgendorfer Heilquelle** Wasser zu schöpfen.

Dasselbe hat seine Heilkraft in tausendfachen Fällen als Universalmittel bewährt, ist namentlich aber als Mittel gegen:

Rheumatismus, Flechten, Scropheln, scrophulöse Entzündungen, Hautkrankheiten, Husten und chronische Catarrhe,

mit eclatantem Erfolg in Anwendung gebracht worden und gehen hier täglich von auswärtigen Freunden und Verwandten Bestellungen ein.

Um nun Leuten, denen es hier an Bekanntschaft mangelt, Gelegenheit zu geben, des Heilwassers wohlthätige Wirkung zu erproben, habe ich es übernommen, dasselbe zu billigem Preise zu versenden.

Ich verkaufe 6 Flaschen incl. Kiste und Verpackung für 1 Thlr. und 12 Flaschen für 1 Thlr. 20 Sgr. und sehe gefälligen Bestellungen entgegen.

Dt. Eylau, den 10. Juni 1870.

(9535) **Joseph Reich.**

Theaterschule zu Chemnitz.

Mit dem 1. Juli beginnt der **I. Cursus** meiner neuerrichteten **Theaterschule**, deren Zweck, die Ausbildung junger Talente, die sich der Bühne widmen wollen.

Der Unterricht erstreckt sich über Oper und recitirendes Drama im weitesten Sinn. Als Lehrer fungiren für Schauspiel: Herr H. Reinhardt, bisher Professor am Conservatorium in Cöln und Ober-Regisseur ebendaselbst, und Herr W. Fuchs, für Oper: Director Bruno Langer, Herr Opernsänger Albert Thoss, Herr Kapellmeister Rudolph Schöneck, und glaube ich strebsamen jungen Kräften in meinem Institut Gelegenheit zu bieten, rasch vorwärts zu schreiten und namentlich Theorie und Praxis richtig vereint zu finden. Die Statuten werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Bruno Langer,
(215) Director des Stadt- und Thalia-Theaters.

Casseler Ausstellungs-Lotterie.

Zur Verloosung kommen am 1. September Gewinne im Werthe von 5000, 3000, 2000 Rt. 10 à 1000 Rt., 4 à 800 Rt., 5 à 500 Rt., à 300 Rt. u. s. w., im Ganzen mehr als **5000 Gewinne.**

Auch für diese Lotterie als **General-Agent für Ost- und Westpreußen** angestellt, habe ich für Danzig dem Herrn **Th. Bertling**, Gerbergasse, den Verkauf von Loosen à Rt. 1 übertragen.

Edwin Schloemp
in Elbing,

General-Debit der Elbinger Pferdemarkt- und Casseler Ausstellungs-Lotterie.

Weitere Verkaufsstellen in anderen Städten der Provinz werden von mir unter **annehmbaren** Bedingungen errichtet. (339)

Zuchtvieh- und Pferdemarkt in Elbing

am 21. und 22. September,

verbunden mit Verloosung von 20 edlen Zuchtstuten, 8 Kühen, 15 Stück Jungvieh, **vollständ. Equipagen, Reitpferden**, Fahr-, Reit- und Jagd-Utensilien,

im Gesammtbetrage von ca. 8500 Thlrn.

Loose à Thlr. 1 sind zu haben im Comtoir des Unterzeichneten, sowie
bei Herrn Neumann in Altfelde,
" " Jorbandt in Grunau,
" " A. Bretschneider, Buchhandlung, Marienburg,
" " Ed. Wiens in Tiegenhof,
" " Hauer in Dirschau,
" " Adam Schlüter, Exped. d. Danz. Ztg., in Danzig und

im General-Secretariat des Hauptvereins Westpr. Landwirthe, Langgasse 55.

Für noch nicht besetzte Plätze belieben sich Agenten zu melden bei

E. Schloemp,
Elbing, Fleischerstraße No. 20.

Wrucken- und Leitersdorfer Rübenpflanzen

verkauft billigst der Gärtner **Scheunemann.** Groß-Golmkau bei Hohenstein, den 25. Juni 1870. (321)

Ich bescheinige hierdurch der Wahrheit gemäß, daß mein Sohn Carl durch den Gebrauch einer Flasche Voorhof-Geest sein vor ca. 1 Jahr in Folge einer Krankheit gänzlich verlornes Haupthaar wieder bekommen hat, weßhalb ich diese Essenz als ganz probat bestens empfehlen kann.

Dortmund.

Wwe. Wilh. Velthaus.

Alleinverkauf pro Flasche 15 Sgr., halbe Flasche 8 Sgr. bei **Franz Jantzen**, Hundegasse 38, **H. Volkmann**, Matzkauschegasse 1, und **L. Willdorff**, Ziegengasse 5.

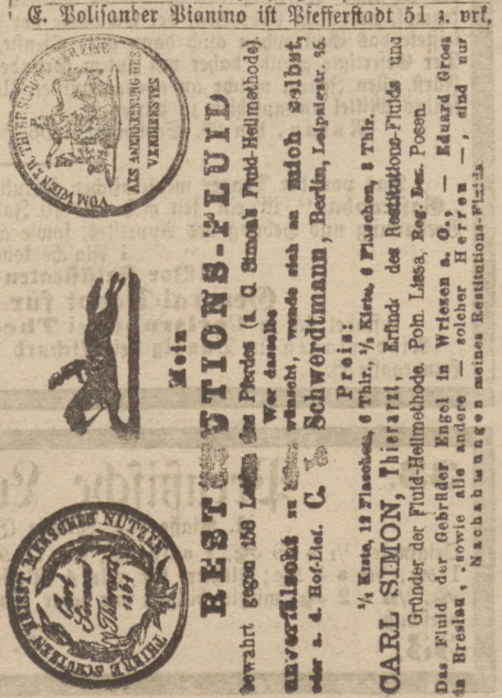
Für das **badereisende** Publikum habe ich behufs **specieller** Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.

Dr. med. **D. Schlesinger,**
Specialarzt f. **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten**, Berlin, Gr. Friedrichstr. 27.

Preuß. Loose 1. Klasse
6. u. 7 Juli

1/4 4 Rt., 1/8 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr., Alles auf gedruckten Antheilscheinen, versendet **H. Goldberg**, Lotterie-Comtoir, Monbijouplatz 12, Berlin.

E. Polisander Pianino ist Pfefferstadt 51 z. verk.



Da ich beabsichtige zu October d. J. Töchter jüdischer Eltern als Pensionairinnen aufzunehmen, so ersuche ich diejenigen, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich bei mir zu melden.

Fanny Hellmann,
(319) Zwirngasse No. 56, 1 Tr.

Verkauf.

Durch Todesfall ist in der Kreisstadt **Wloclawek**, Königreich Polen, eine complet eingerichtete Färberei, in bestem Gange, mit Wohnhaus, Nebengebäude und Land, unter sehr annehmbaren Bedingungen getheilt oder im Ganzen sofort zu verkaufen.

Auf portofreie Anfragen ertheilen nähere Auskunft die Herren Kaufmann **Julius Bartowicz** in Wloclawek und Brauereibesitzer **Theodor Sponnagel** in Thorn. (301)

Geschäfts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft nebst Wohnhaus und Speicher bei einer Anzahlung von 8000 Rt. billig zu verkaufen **R. Baecker** in Mewe.

Geschäftsverkauf.

Ein altes renommirtes Materialwaaren-Geschäft in bester Gegend der Stadt, ist veränderungshalber sofort billig zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 5—6000 Rt. erforderlich. Nur Selbstreflectanten wollen ihre Adresse unter 179 in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Grundstücksverkauf.

Mein Grundstück in Besnow bei Pelplin, **Kreis Pr. Stargardt, 2 Meilen von Dirschau, mit voraussichtlich guter Erndte bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.**

Areal 248 Morg. magdeb., davon 200 Mrg. gut cultivirter Acker, 48 Morgen Wiesen, Torf, Gräben, Gärten und Baustelle. Aussaat: 84 Schffl. Winterung, 83 Schffl. Sommerung, 142 Schffl. Kartoffeln und circa 4 Mrg. mit Runkeln und Wruken bepflanzt. Wohn- und Wirthschaftsgebäude gut, Inventor genügend nebst Dresch- und Häckselmaschine. Forderung 15400 Thlr., Anzahlung 6—7 Mille, der Rest kann nach Uebereinkommen stehen bleiben.

J. Moeller,
Hofbesitzer in Gnojau b. Simonsdorf. Westpreußen. (325)

Mein Mühlengrundstück

in Kl. Ruffoczin bei Praust bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Drewke** in Praust. (90)

Eine Besitzung in der fruchtbarsten

Gegend, ½ Stunde von Dirschau, 335 Morgen **durchweg vorzüglich guter Weizen- und Gerstenboden**, gut arrondirt, Wohnhaus massiv, herrschaftlich, Wirthschaftsgeb. sehr gut, leb. und todt. Invent. übercomplet, ist schleunigst für ca. 24 Mille bei 5 à 8 Mille Anzahlung zu verkaufen, auch können Documente in Zahlung gegeben **werden**, da baares Geld **nicht gebraucht** wird. Das Nähere erfahren Käufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heil.-geistgasse No. 50.

Zoppot, Südstr. No. 10.

Mein neu eingerichtetes Gasthaus nebst Garten empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. (364)

NB. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Johann Czapp.

Eine Besitzung

von 400 Morg. preuß., davon 12 Morg. Wiesen, 5 Morg. Torfbruch, das Uebrige Ackerland, kleefähig, anbei eine Ziegelei mit einem jährl. Reinertrag von ca. 1000 Thlr., Gebäude in gutem Zustande, Hypotheken auf mehrere Jahre fest, soll Umstände halber mit Inventar für den geringen Preis von 14,000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **W. Lobitz** in Schöneck in Westpreußen. (331)

Hausverkauf in Thorn.

Ein günstig gelegenes großes Grundstück, auf welchem Destillation- und Essigfabrik betrieben wird, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer, auch Agenten, erfahren Näheres bei dem Herrn Nehem. Neumann u. Apotheker Taege. (9)

In einer Kirchstadt der Provinz Posen, dicht an der schlesischen Grenze, ist eine Apotheke mit über 4000 Rt. Med.-Umsatz bei 8000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offerten werden sub **E. 1157** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** erbeten.

9 junge starke Ochsen,

sowie sehr gute **Milchkühe** zu haben bei **A. Lüttke** in Kossowo bei Terespol. (309)

4 hochtr. gr. Kühe, 2 Zuchtbullen (Btbrg.), 12 gr. Zugochsen z. Verk. Näheres **O. Wunderlich**, Bahnhof Marienburg. (327)

4 fette junge Schweine

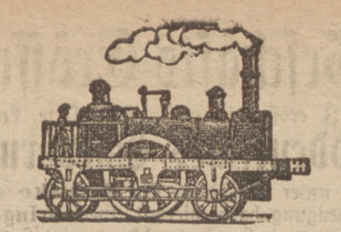
und eine complete, gut erhaltene eiserne Dreschmaschine nebst Kleereiber verkauft

das Dominium Bruch
(358) bei Christburg.

Eine Schmiede- und Stellmacherwerkstelle

nebst zusammenhängender Wohnung ist von mir in hiesiger Stadt sofort oder pr. 1. October zu vermiethen. (305)

Moritz Heilfron,
Thorn.



Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Strecke Zoppot-Danzig.

Fahrplan

vom 1. Juli 1870 ab bis auf Weiteres.

	früh	Vorm.	Nachmittags	Nachmittags	Abends
Abgang von Danzig, Hohethor .	6,30	8,30	2,0	4,30	7,0
do. „ Langfuhr	6,40	8,40	2,10	4,40	7,10
do. „ Oliva	6,50	8,50	2,20	4,50	7,20
Ankunft in Zoppot	6,57	8,57	2,27	4,57	7,27

	früh	Vorm.	Nachmittags	Nachmittags	Abends
Abgang von Zoppot	7,30	9,30	3,0	6,0	8,30
do. „ Oliva	7,38	9,38	3,8	6,8	8,38
do. „ Langfuhr	7,48	9,48	3,18	6,18	8,48
Ankunft in Danzig, Hohethor .	7,56	9,56	3,26	6,26	8,56

Tarif

für Beförderung von Personen (in II. und III. Wagenklasse) Passagiergepäck und Hunden.

(Each fare cell: Rt. Sgr.)

Nach / Klasse	Langfuhr II	Langfuhr III	Langfuhr Tagesbillets II	Langfuhr Tagesbillets III	Langfuhr Reisegepäck-Ueberfracht (f. je 10 Pfd.)	Langfuhr Hunde	Oliva II	Oliva III	Oliva Tagesbillets II	Oliva Tagesbillets III	Oliva Reisegepäck-Ueberfracht (f. je 10 Pfd.)	Oliva Hunde	Zoppot II	Zoppot III	Zoppot Tagesbillets II	Zoppot Tagesbillets III	Zoppot Reisegepäck-Ueberfracht (f. je 10 Pfd.)	Zoppot Hunde
Von Danzig	— 3	— 2	— 5	— 3	— ½	— 1	— 6	— 4	— 9	— 5	— ½	— 2	— 8	— 5	— 12	— 7	— ½	— 2
Langfuhr							— 3	— 2	— 5	— 3	— ½	— 1	— 5	— 3	— 8	— 4	— ½	— 1
Oliva													— 3	— 2	— 5	— 3	— ½	— 1

Es werden bis auf Weiteres auch Abonnementskarten zur täglichen Benutzung aller fahrplanmäßigen Züge in II. und III. Wagenklasse zwischen den Stationen Danzig—Langfuhr, Danzig—Oliva und Danzig—Zoppot, in jeder Richtung, zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Die näheren Bedingungen für Benutzung dieser Karten sind bei unserer Billetverkaufsstelle in Danzig, Hohethor, einzusehen.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

So eben erschien:

Nachtrag
zum
Neuen Wohnungs-Anzeiger
von
Danzig und dessen Vorstädten
auf das Jahr
1870.

Enthaltend:
Zuzüge, Veränderungen und Berichtigungen bis Mai 1870,
nebst speciellem
Verzeichniß der Gewerbetreibenden
in alphabetisch-lexikalischer Ordnung nach den Gewerben.
Preis 10 Sgr.

A. W. Kafemann.

Grundstücks-Verkauf am Troyl.

Donnerstag, den 30. Juni 1870, Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auftrage des Testaments-Executors wegen Erbregulirung die zum Träder'schen Nachlasse gehörigen am Troyl belegenen Grundstücke, als:

1) ein herrschaftliches Wohnhaus nebst Stall und Scheune am Troyl No. 6,
2) ein Wohnhaus mit Stall und Scheune Heubude No. 63, und gehören zu diesen Grundstücken 12 Arbeiterwohnungen incl. ca. 12 Morg. Land zur Umarbeitung von Getreide (genannt Przerabki) und Ackerland. Dieses Land ist mit einem Bohlwerk an der Weichsel umfaßt und sind sämmtliche Gebäude im besten baulichen Zustande.
3) circa 9 culm. Morgen Wiesen (unbebaut) und
4) circa 34 preuß. Morg. Acker- u. Wiesenland (unbebaut)

öffentlich an den Meistbietenden im ganzen Verbande oder getrennt verkaufen.

Käufer übernimmt die Kosten der Bekanntmachung, der Licitation und des Contraktes, und hat im Termine bei den Grundstücken ad 1 und 2 eine baare Caution von 500 Rt., bei ad 3 200 Rt. und bei ad 4 300 Rt. zu deponiren.

Das Umarbeitungs-Land ist vor einigen Jahren durch Sand erhöht und geebnet, und wegen der sehr guten Lage nahe der Stadt zum Geschäft verschiedener Art zur Wahrnehmung obigen Termines bestens zu empfehlen.

Die näheren Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Joh. Jac. Wagner, Auctions-Commissarius.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen, sowohl als Bogen so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappen-Fabrik
von
B. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (7188)

Ripspläne und Getreide-Säcke

größter Auswahl, äußerst billig, empfiehlt
(223) **J. Kickbusch,**
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Matjes-Heringe

vorzügliche Qualité,
empfiehlt (315)
J. G. von Steen.

Holztheer offeriren

Robert Knoch & Co., Jopengasse No. 60.

---

100 Mille vorzügl. Mauersteine sind sehr billig zu verkaufen Glockenthor 135.

Unser Hauptcomtoir befindet sich von heute ab im neuerbauten Wohngebäude zur Pumpstation der Canalisirung auf der

Kämpe am Kielgraben,

gegenüber der Klawitter'schen Werft.

Danzig, den 29. Juni 1870.

J. & A. Aird,
Unternehmer der städtischen Wasserleitung und Canalisirung von Danzig.

Gleichzeitig mit obengemeldeter Verlegung unseres Hauptcomtoirs nach der Kämpe haben wir ein

Technisches Bureau für Hausleitungen zur Wasserleitung und Canalisirung

Ankerschmiedegasse No. 11, am Buttermarkt,

im Hause des Herrn Zimmermeisters Gersdorff, eingerichtet, unter Leitung unseres **Ingenieurs** Herrn **A. B. Müller,** welcher auf Anfragen bezüglich der Einrichtungen in den Häusern jederzeit die gewünschte Auskunft geben wird.

Aufträge auf Anschläge und Projecte zu den Hauseinrichtungen, sowie auf Ausführung derselben bitten wir wie bisher beim Magistrat einzureichen.

Danzig, den 29. Juni 1870.

(365) **J. & A. Aird.**

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qual.,
Schiefernägel,
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Engl. Portland-**Cement,** Marke Trechmann.
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**
Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Trinidad-Asphalt,
Goudron,
Dachlack,
Chamottthon,
Chamottsteine, Cowen, Ramsay u. div. Marken,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Richard Meyer,
Comptoir: Buttermarkt No. 12/13.

Das vom Hrn. Apoth. Jos. Fürst in Prag

erzeugte sogenannte

Gastrophan

wurde von dem Gefertigten in einer großen Anzahl bezüglicher Fälle angewendet, wobei sich die treffliche Wirkung des genannten Mittels als unzweifelhaft herausstellte. Bei Magenkrampf, nervösem Erbrechen, bei Schwäche der Verdauung und dem sogenannten Sodbrennen leistete das Gastrophan auch dann gute Dienste, wenn alle anderen Mittel erfolglos blieben. Der Gefertigte glaubt daher mit gutem Grunde das Gastrophan des Herrn Apothekers Jos. Fürst allen Jenen, welche an obengenannten Uebeln leiden, als ein erwünschtes, sicher wirkendes Mittel anempfehlen zu dürfen.

Murau, den 29. September 1856.

Dr. **Moritz Mükisch,**
k. k. Bezirksarzt.

Das von der Prager medicinischen Fakultät geprüfte und von derselben anempfohlene „**Gastrophan**" ist ein seit mehr als 10 Jahren anerkanntes Mittel zur Beförderung der Verdauung und Hebung des Appetites, sowie als Präservativmittel gegen Cholera.

1 Flasche kostet 15 Sgr.

! Vor Falsificaten wird gewarnt!

General-Depot für ganz Deutschland

befindet sich in **Carlsruhe** bei **Theodor Brugier,** Waldstraße No. 10.

Niederlagen in Danzig bei **Richard Lenz,** Jopengasse 20, u. **Franz Jantzen,** Hundegasse 38. (8645)

---

33. **Preußische Lotterie-Loose** **33.**

1. Klasse 142. Lotterie (Ziehung 6. u. 7. Juli)

Originale: 1/1 a 36 Rt., ½ a 16 Rt., ¼ a 7½ Rt., Antheile: ¼ a 4 Rt., ⅛ a 2 Rt., 1/16 a 1 Rt., 1/32 a ½ Rt.; (letztere für alle 4 Klassen gültig: ¼ a 16 Rt., ⅛ a 8 Rt., 1/16 a 4 Rt., 1/32 a 2 Rt., mithin billiger wie jeder Concurrent) versendet gegen baar oder Postvorschuß (9288)

33. **C. Hahn in Berlin,** Lindenstr. 33. **33.**

---

2 Mühlenwerkführer, 2 selbstst. Oecon.-Inspectoren, 3 Verwalter, 2 Förster, 1 Braumeister, 3 Gärtner, 2 Aufseher, 3 Wirthschafterinnen werden günstig placirt durch das landw. Bureau von **C. Erler** in Dresden, Wilsdrufferstr. No. 13. (124)

Ein fast neuer Jagdwagen soll Umstände halber billig verkauft werden Vorstädtischen Graben No. 66, parterre. (200)

Agentur

eines Prima-Hauses in Getreide gesucht von (270)

Praetorius & Rastedt,
Bordeaux.

Mariage.

Ein junger vermögender Kaufmann wünscht mit Jemand in Verbindung zu treten, der ihm zu einer Bekanntschaft mit einer heirathslustigen reichen Dame behilflich sein könnte. Offerten sind unter Chiffre **Y. E. 589** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Berlin zu adressiren. (303)

Ein Theilnehmer zu einem guten Geschäftsunternehmen mit 6—800 Thlr. wird gesucht. Näh. unt. 356 in d. Expd. d. Ztg.

Mehrere gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich gegen 80 bis 120 Rt. Jahresgehalt. Polnische Sprachkenntniß erwünscht.

(9087) **Böhrer,** Langgasse 55.

Tüchtige Klempnergesellen

sucht die **Blechwaaren-Fabrik** von

Adolph H. Neufeldt
(10) in Elbing.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipziger Straße 14, werden gesucht: 3 Oeconomie-Inspectoren, Gehalt 120—180 Rt.; 5 Hof- und Feld-Verwalter, Gehalt 80—100 Rt.; 1 Volontair; 3 Rechnungsführer und Buchhalter resp. Polizeiverwalter, Gehalt 100 bis 180 Rt.; 1 Forstsecretair, Geh. 80—100 Rt.; vier Wirthschafterinnen, Gehalt 50—80 Rt.; 7 Kunst-, Obst- und Gemüsegärtner, Geh. 60—80 Rt.; Tant. und Deputat, sowie 4 Oeconomie-Eleven. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Ein praktisch erfahrener Inspector und ein unverheiratheter Schmied erhalten sofort Stellung in Barnewitz bei Oliva. (263)

Ein junger wohlsituirter Kaufmann in Berlin, (mosaisch) will ein junges nettes Mädchen aus der Provinz heirathen und bittet Reflectantinnen sich **vertrauensvoll** an ihn zu werden. — Etwas Vermögen erwünscht. — Discretion Ehrensache. Adr. mit Photographie sub H. 1595 werden durch die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
in
Berlin

erbeten. (353)

Ein erfahrener practisch und theoretisch ausgebildeter erster Wirthschaftsbeamter, gleichviel ob verheirathet oder nicht, welcher bereits selbstständig größeren Wirthschaften vorgestanden, und gute Zeugnisse darüber aufzuweisen hat, wird für dauernde Stellung zum 1. October d. J. gesucht. (266)

Landechow, bei Vietzig, in Pommern.

C. Fliessbach.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen. (7452)

Eine Restauration in vorzügl. anerkannter Lage ist sofort zu verpachten. Mobiliar **käuflich** zu übernehmen. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 355.

No. 6084 und 6082

kauft zurück **die Exped. d. Ztg.**

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.